

Dringlicher Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke

Berliner Warenhausstandorte erhalten, Solidarität mit den Beschäftigten, Nahversorgung sichern!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Abgeordnetenhaus verurteilt die Schließungspläne von Galeria Karstadt Kaufhof für die Standorte Ringcenter, Spandau und Tempelhof. Unsere Solidarität gilt den Beschäftigten, deren Arbeitsplätze erneut in Gefahr sind. Die Mitarbeiter*innen waren es, die mit ihrer Arbeit den Erhalt der Standorte erst möglich gemacht haben. Alle Standorte müssen erhalten bleiben. Die Filialen sind seit Jahrzehnten gewachsener Teil der Berliner Zentren und der jeweiligen Kieze in den drei Bezirken und für die Stadt der kurzen Wege unverzichtbar. Es ist zu befürchten, dass Schließung und Leerstand die ohnehin schwierige Lage des Einzelhandels vor Ort weiter verschärfen und die bezirklichen Einkaufs- und Wirtschaftsstrukturen bedeutend schwächen werden.

Der Senat wird daher aufgefordert, endlich aktiv zu werden und gegen die Schließung der Warenhaus-Standorte vorzugehen. Dabei sind die Betriebsräte der drei Standorte eng mit einzubinden. Den warmen Worten müssen Taten folgen. Das Land Berlin muss gemeinsam mit Gewerkschaften, Unternehmen und der Politik in Land und Bezirken öffentlichen Druck auf die neuen Eigentümer sowie die Galeria-Geschäftsleitung ausüben und auf den Erhalt der Häuser bestehen – und sei es durch geeignete zusätzliche Nutzungskonzepte. Dies ist auch wirtschaftlich möglich und kann durch den Senat planerisch durch Vorkaufsrechtssatzungen oder andere Optionen bis hin zu öffentlichem Engagement gesichert werden. Unter der Voraussetzung einer moderaten Miete können die Kaufhäuser dadurch gestützt werden, dass zusätzliche öffentliche Einrichtungen wie Bibliothek, Bürgeramt oder Kita auf unwirtschaftlichen Teilflächen eingerichtet werden. Andere Städte machen das längst vor. Berlin steht zusammen dagegen und kämpft für jede Filiale und jeden Arbeitsplatz!

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 15. Juni 2024 zu berichten.

Begründung

Die jetzt verkündete Entscheidung zur Schließung dreier Berliner Warenhäuser berücksichtigt weder die Leistung der Mitarbeiter*innen, noch die Bedürfnisse der Kund*innen oder die zentrale Bedeutung der Filialen für die Kieze und die Nahversorgung. Schon Signa hatte die drei Standorte bewusst auf Verschleiß gefahren und zugesagte Investitionen in Ausstattung und Personal unterlassen. Es muss Schluss sein mit der perfiden Praxis, maximale Gewinne aus den Standorten abzuziehen und schließlich die Beschäftigten kaltschnäuzig vor die Tür zu setzen.

Berlin, 30.04.24

Jarasch Graf Wapler Schwarze Walter
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Helm Schatz Gennburg Valgolio
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke